

# Der gebuchte Seitensprung mit fingiertem Alibi

Agentur vermittelt Affären: 40 Prozent der Kunden sind Frauen / Auch im Süden der Elbe geht's rund! / Treffen zwischen Lust und Frust

Von Seite 1

(tp). Anna-Lisa\* (50) beschreibt sich als „dunkelhaarig mit sehr weiblicher Figur“ - Attribute, die beim anderen Geschlecht offenbar ziehen: Schon gut ein Dutzend Mal hat sich die kaufmännische Angestellte auf einen Seitensprung mit liierten Männern eingelassen. Den Partner für eine Affäre hat sie sich bei einer Agentur bestellt. Ein Trend: Die Seitensprung-Vermittlung Anne Molière ([www.anneweb.de](http://www.anneweb.de)) hat rund 50.000 Kunden, etwa 40 Prozent sind Frauen wie Anna-Lisa.

Viele Leute aus dem Süden der Elbe machen mit. „In den Landkreisen Stade und Harburg geht's rund“, sagt Firmensprecher Fritz Randow, der früher in Hardrockbands getrommelt hat und heute in der Firmenzentrale bei Hannover arbeitet. „Unsere 25 Mitarbeiter helfen, jährlich 300.000 erotische Fantasien zu verwirklichen. Sie veranstal-

ten Swingerclubbesuche, vermitteln Reisebegleitungen und schicken ehemüde Frauen auf Erlebnisreise.“

„Für den Swingerclub bin ich zu prude. Ich kann nicht, wenn andere dabei sind“, beichtet Anna Lisa. „Ich bin die typische Frau für Kuschelsex.“ Bei Anne Molière hat die geschiedene Mutter zweier erwachsener Kinder einen Steckbrief mit Beschreibung ihrer Person, Vorlieben und Abneigungen hinterlassen und ist so Teil des Menschen-Fundus der Agentur geworden. Der Service kostet für Frauen nichts. Männer bekommen für einen Halbjahresbeitrag von 165 Euro zwei Vermittlungen, für jede weitere werden 13 Euro fällig.

„Wir finden den Topf zum Deckel“, sagt Fritz Randow. Nicht immer: Kundin Anna-Lisa hat schon alles zwischen Leidenschaft und Erotik-Flop erlebt. In der Nordheide-Stadt



**Partnerglück ohne Verpflichtung. Immer mehr Frauen lassen sich eine heiße Affäre vermitteln**  
Fotos: pixelio/oh

Buchholz hatte sie ein Horror-Date. „Gott, lass es den nicht sein“: Dieser Gedanke sei ihr in den Kopf geschossen, als sich der angebliche Geschäftsmann

mit einem weißen Briefumschlag am Treffpunkt zu erkennen gab. „Er trug Sandalen, Tennissocken, eine ausgewaschene Trekkinghose, Dreita-

gebart und hatte ein schrecklich schlechtes Gebiss.“ Anna-Lisa, die sich extra hübsch zurecht gemacht hatte, suchte das Weite. „So groß war die Not dann doch nicht.“ Sie glaubt, den Grund für die Misserfolge zu kennen: „Den Kerlen fehlt der Spiegel. Wer seine Figur als normal beschreibt, aber wie Otti Fischer daher kommt, macht was falsch.“ Für die Reinfälle wurde sie schon mit tollen Bekanntschaften entschädigt: Eine Liaison dauerte viele Monate. Schluss war, als Anna-Lisa den Verehrer auf den Pott, setzte: „Sie oder ich!“ Der Mann lebte in einer festen Beziehung und entschied sich für die andere Frau. In der Schweiz genoss Anna-Lisa ein unvergessenes Wochenende mit einem Kulturfreund, der ihr die künstlerischen Sehenswürdigkeiten einer Stadt zeigte. „Natürlich haben wir auch miteinander geschlafen.“

Gleich fünf Frauen in einer Woche durfte Niklas\* (28) aus Hannover treffen. Der schlanke Anzugträger, selbstständig in der Medienbranche, nutzte eine Geschäftsreise nach Buxtehude für vermittelte Blind-Dates. Intim wurde der Frauentyp, dessen Freundin bis heute nichts von dem Seitensprung weiß, aber nur mit einer der fremden Damen. Trotz niedriger Trefferquote: Das Kribbeln ist es dem abenteuerlustigen Niklas wert, er steht weiter im kostenpflichtigen Fremdgängerregister.

Die Seitensprungvermittlung eignet sich kaum für Leute, die den Partner fürs Leben suchen: Geschätzte 97 Prozent der Agenturkunden sind in festen Händen. Das brachte die Mitarbeiter von Anne Molière auf eine neue Geschäftsidee: Auf Wunsch werden fingierte Alibis geliefert. Die Abwesenheit wird telefonisch bestätigt.

\* Name v. d. Red. geändert